

F 57291
Sept. Okt.
1952
39

Heute

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Montag, 1. September 1952

Blatt 1321

"Rationalisierung der geistigen Tätigkeit"

=====

Bürgermeister Jonas eröffnet die Ausstellung "Stenographie und Schreibmaschine"

1. September (RK) Heute vormittag eröffnete Bürgermeister Jonas im Ausstellungsraum des Amtes für Kultur und Volksbildung, Wien 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, die vom Österreichischen Stenographenverband und der Arbeitsgemeinschaft Stenographie im ÖGB veranstaltete Ausstellung "Stenographie und Schreibmaschine". Die Ausstellung ist bis 14. September täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet. Eintritt 1 Schilling. Für die Ausstellungsbesucher wurde eine Magnetophonbandführung eingerichtet.

Zur Eröffnung hatten sich neben dem Bürgermeister die Stadträte Afritsch, Mandl und Thaller, der erste Vorsitzende der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten Österreichs, Gemeinderat Pölzer, Magistratsdirektor Dr. Kritscha, und viele andere Ehrengäste eingefunden. Amtsrat Zorn, der Initiator der Ausstellung wies in einer kurzen Ansprache darauf hin, daß sie die erste ihrer Art in Österreich ist. Zweck der Ausstellung soll es sein, das Interesse für Stenographie und Maschineschreiben, die beide zusammengehören, zu wecken und zu vertiefen, besonders, da seit dem Jahre 1948 die Stenographie in den Schulen nicht mehr Pflichtgegenstand ist.

Bürgermeister Jonas sagte, daß hier auf kleinem Raum konzentriert das Wesentliche und Charakteristische an den Fertigkeiten Stenographie und Maschineschreiben ausgestellt ist. Er betonte, daß Stenographie und Schreibmaschine die Rationalisierung der geistigen Tätigkeit bewirkten. Man kann sich heute weder einen Studenten noch den Arzt oder Wissenschaftler oder den Tech-

niker ohne diese Hilfsmittel vorstellen. Deshalb nimmt die Stenographie mit Recht einen so großen Raum auf allen Gebieten des Berufslebens ein.

Der Bürgermeister sprach auch den Wunsch aus, daß die Ausstellung nicht nur von den beruflich daran Interessierten besucht werde, sondern vor allem auch von den Schülern. Er schloß mit dem Dank an alle, die sich um das Zustandekommen der Ausstellung verdient gemacht haben.

Wiener Symphoniker gegen Wettergott 1:1
=====

1. September (RK) Um 20.05 Uhr hob Kapellmeister Litschauer den Taktstock und gab damit das Zeichen zum Beginn des 8. Serenadenkonzertes im Arkadenhof des Wiener Rathauses am vergangenen Samstag. Das verstärkte Kammerorchester der Wiener Symphoniker spielte die Weber-Ouverture zu "Euryanthe". 1.600 Besucher waren wieder erschienen, um an diesem schönen warmen Sommerabend ein gutes Konzert im Freien zu genießen.

Wenige Minuten später fallen die ersten Regentropfen. Es ist das übliche grausame Spiel des Wettergottes. Das Publikum wird unruhig, der Kapellmeister und die Musiker blicken unglücklich zum Himmel - glücklicherweise ohne dabei aus dem Takt zu kommen - aber sie geben sich nicht geschlagen. Wieder hebt der Dirigent den Taktstock. Es erklingt die 5. Symphonie von Schubert. Zwei Sätze hindurch bleiben die Musiker Sieger, dann müssen sie vor dem stärker werdenden Regen kapitulieren. Alles flüchtet unter die Arkaden und wartet. Kann das Konzert fortgesetzt werden? Einmal sieht es fast so aus; das Publikum findet sich auf seinen Sitzen ein, die Noten werden wieder aufgelegt, schon betreten die Musiker das Podium, da beginnt der Generalangriff der "himmlichen Heerscharen". Es blitzt in der Ferne, ein unangenehmer Wind wirft den Grünschluck vor dem Podium um und treibt einige Notenpulte vor sich her. Neuerlicher Regen zwingt abermals zum Warten. - Doch dann endlich wird der Regen schwächer. Nach wenigen Minuten sitzt alles wieder auf den Plätzen. Der Gegenangriff der Symphoniker beginnt. Wohl glänzen die Notenblätter feucht, aber im dritten und vierten Satz der Symphonie bleiben

die Musiker Sieger. Das folgende Programm geht ungestört zu Ende. Um 21.45 Uhr legt der Dirigent mit einem befreiten Seufzer den Taktstock nieder. Das Konzert ist beendet, der Abend ist mild, der Himmel klar. Gleichzeitig mit den 1.600 Besuchern, die aus dem Arkadenhof strömen, verlassen die letzten Wolken den Himmel. Es steht 1:1, unentschieden!

Das 9. Serenadenkonzert findet Samstag, den 6. September, um 20 Uhr, statt. Es spielt der Neue Wiener Konzertverein unter seinem Dirigenten Etti Zimmer. Auf dem Programm stehen Gioacchino Rossini Overture zu "Die Italienerin in Algier", Walter Andress "Sonnetage", Georges Bizet "Kinderspiele", Suite, W.A. Mozart Türkischer Marsch, Robert Schumann 1. Symphonie B-dur ("Frühlings-symphonie").

Für das 10. und letzte Konzert, bei dem das große Orchester der Wiener Symphoniker spielt, steht nun auch schon der Dirigent fest. Prof. Salmhofer wird das Konzert leiten. Das Programm wird noch bekanntgegeben werden.

Vorverkauf für das 9. Konzert im Bildungsreferat des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, 1., Hohenstaufengasse 10, und in der Musikergewerkschaft, 9., Maria Theresien-Straße 11. Die restlichen Karten zum Eintrittspreis von 3 Schilling werden an der Abendkasse des Rathauses ausgegeben.

Wieder Sprechstunden bei Stadtrat Fritsch
=====

1. September (RK) Ab 10. September hält der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten, Fritsch, wieder jeden Mittwoch von 8 bis 12 Uhr seine Sprechstunden.

Fachschule für Damenkleidermachen
=====

1. September (RK) Die zweijährige Fachschule für Damenkleidermachen und Wäschewarenherstellung an der städtischen Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe in Wien 15., Sperrgasse 8-10, Tel. R 38-4-57, bildet die Schülerinnen zu Gesellinnen für das Kleidermachergewerbe aus. Das Abschlußzeugnis über den erfolgreichen

Besuch dieser zweijährigen Schule ersetzt den Nachweis der ordnungsmäßigen Beendigung des Lehrverhältnisses.

Die Einschreibungen finden täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag von 8 bis 13 Uhr statt. Die Aufnahmeprüfungen sind für Montag, den 8. September, und Dienstag, den 9. September, angesetzt.

Gestern 25.000 Besucher in städtischen Bädern
=====

Straßenbahn beförderte 1,1 Millionen Fahrgäste

1. September (RK) Gestern war ein nur wenig günstiges Badewetter und doch konnten die städtischen Sommerbäder am Sonntag einen verhältnismäßig guten Besuch verzeichnen. Nach einem verspäteten Betriebsbeginn haben sich die Badeanstalten erst in den Vormittagsstunden zu füllen begonnen. Bis zum Abend wurden in allen städtischen Sommerbädern 25.000 Badegäste gezählt. Auf dem Gänsehäufel gab es schon um die Mittagsstunde einen richtigen Hochbetrieb, als der 14.000ste Besucher die Kassen passierte.

Auch die Wiener Verkehrsbetriebe hatten nach einem flauen Auslauf auf mehreren Ausflugsstrecken eine starke Frequenz zu bewältigen. Die Straßenbahnzüge nach Nußdorf und Mauer wurden am meisten in Anspruch genommen, ebenso die Autobuslinie auf den Kahlenberg. Insgesamt haben die Straßenbahnen am gestrigen Tag 1,111.000 Fahrgäste befördert.

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adameiz

Nachtrag vom 1. September 1952

Blatt 1325

Rinderhauptmarkt vom 1. September

=====

2. September (RK) Auftrieb Inland: 368 Ochsen, 430 Stiere, 846 Kühe, 175 Kalbinnen, Summe 1.819. Verkauft wurden: 338 Ochsen, 366 Stiere, 773 Kühe, 164 Kalbinnen, Summe 1.641. Unverkauft: 30 Ochsen, 64 Stiere, 73 Kühe, 11 Kalbinnen, Summe 178. Kontumazanlage: 44 Rinder. Die unverkauften Tiere wurden der Kontumazanlage überstellt.

Bei schleppendem Marktverkehr trat eine durchschnittliche Verbilligung von 80 g bis 1 S ein.

Dienstag, 2. September 1952

Die neue Kuppel der Lueger-Kirche

=====

2. September (RK) Die Wiederaufbauarbeiten an der während der letzten Kriegswochen vollkommen zerstörten Kuppel der Dr. Karl Lueger-Gedächtniskirche auf dem Wiener Zentralfriedhof sind nun so weit fortgeschritten, daß noch vor Einbruch des Winters mit der Fertigstellung zu rechnen ist. Bis jetzt war es immer wieder die Materialknappheit, die einzelne Bauphasen stark beeinflußt hat. So konnten die Alpine Montan-Werke die Stahkonstruktionsteile erst Ende des vergangenen Jahres liefern. In den letzten Monaten ist es auch gelungen, die 9.000 kg Kupferblech für die neue Kuppelhaut zu besorgen. Der Verschnitt der konisch verlaufenden Kupferblechteile stellt an die Geschicklichkeit der Handwerker große Anforderungen. Das Flächenausmaß der äußeren Kuppeldecke beträgt mit den Gesimsen etwa 3.000 Quadratmeter. Seit einigen Jahrzehnten wurde in Wien wieder zum ersten Mal eine Spenglerfirma mit der Eindeckung einer großen Kirchenkuppel beauftragt. Nach Abschluß dieser Arbeiten wird dann auch die Restaurierung der Innenkuppel fortgesetzt.